charge@home

Leitfaden für die Abrechnung von Dienstwagen im Heimbereich

charge@home – Leitfaden für die Abrechnung von Dienstwagen im Heimbereich (2024)
© Phoenix Contact Smart Business GmbH
Use of content permitted only with correct reference.

2024.1

Leitfaden

charge@home Dienstwagenabrechnung

Praxisnahe Tipps und Beispiele für Fuhrparkverantwortliche

Die Elektrifizierung von Fuhrparks ist ein zentraler Baustein der Energiewende im Verkehrssektor. Immer mehr Unternehmen erkennen die Vorteile von Elektrofahrzeugen: Sie sind nicht nur umweltfreundlich, sondern können beim richtigen Betrieb auch kosteneffizient sein. Insbesondere das Heimladen von elektrischen Dienstwagen, auch charge@home genannt, spielt dabei eine wichtige Rolle.

Dieser Leitfaden ist ein wertvolles Werkzeug für Fuhrparkmanager, die sich mit der Elektrifizierung ihrer Flotte beschäftigen und mehr über das Heimladen und die Abrechnung von Dienstwagen erfahren möchten. Er bietet praktische Ratschläge und Informationen, die auf den neuesten Erkenntnissen und Best Practices basieren.

Inhalt

Einleitung
Die Elektrifizierung des Fuhrparks als Schlüssel zur nachhaltigen Mobilität Seite 4

Spezialfall charge@home
Komfort trifft Effizienz: Vorteile und Möglichkeiten des Heimladens Seite 5

Grundlagen des Heimladens
Die Wallbox – Anforderungen und Installation für eine effiziente Zukunft Seite 9

Heimladen von Dienstwagen
Rechtliche Rahmenbedingungen und Besonderheiten bei der Abrechnung von Dienstwagen Seite 10

Abrechnung der Ladevorgänge
Integration und Abrechnung – Das Backend als Dreh- und Angelpunkt der Hausstromrückerstattung Seite 12

Home Charging am Beispiel Phoenix Contact
Bewährt und Nutzerfreundlich Seite 15

Charge Repay Service
Wie mit dem smarten E-Mobility Service die Abrechnung vereinfacht wird Seite 16

Fazit

1 Einleitung

Die Elektrifizierung des Fuhrparks als Schlüssel zur nachhaltigen Mobilität

Die Umstellung von Fuhrparks auf Elektromobilität ist ein wichtiger Schritt zur Reduzierung von CO2-Emissionen und zur Erreichung der Klimaziele. Elektrofahrzeuge verursachen während des Betriebs keine lokalen Emissionen und können mit Strom aus erneuerbaren Quellen betrieben werden. Darüber hinaus profitieren Unternehmen von niedrigeren Betriebskosten, da Elektrofahrzeuge im Vergleich zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor weniger Wartung benötigen und Strom vor allem bei Heimladevorgängen oft günstiger ist als Benzin oder Diesel. Fuhrparks, insbesondere die von großen Unternehmen und Organisationen, bilden oft einen erheblichen Anteil der Gesamtemissionen eines Unternehmens. Daher kann die Elektrifizierung von Fuhrparks einen signifikanten Einfluss auf die CO2-Bilanz eines Unternehmens haben.

Nichtsdestotrotz ist die Elektrifizierung von Flotten ein neues und komplexes Themenfeld, das für Fuhrparkmanager viele Herausforderungen mit sich bringt. Dazu gehören technische Fragen, wie:

- die Auswahl der richtigen Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur
- organisatorische Fragen wie die Planung und Durchführung der Umstellung
- finanzielle Fragen wie die Kosten für die Anschaffung und den Betrieb der Fahrzeuge und Ladegeräte.

Es gibt verschiedene Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, darunter öffentliche Ladestationen, Ladestationen am Arbeitsplatz und Heimladestationen.

2 Spezialfall charge@home

Komfort trifft Effizienz: Vorteile und Möglichkeiten des Heimladens

Das Heimladen von Dienstwagen bietet sowohl für Unternehmen als auch für Mitarbeitende erhebliche Vorteile. Für die Fahrerinnen und Fahrer ist es eine bequeme und effiziente Lösung, das Fahrzeug über Nacht zu Hause zu laden, anstatt Zeit an öffentlichen Ladestationen zu verbringen.

Unternehmen profitieren von geringeren Kosten, da die Hausstromtarife deutlich kostengünstiger sind als die Ladekosten an einer öffentlichen Ladesäule. Folgende Möglichkeiten stehen für das Heimladen des Dienstwagens zur Verfügung:

Haushaltssteckdose

Die einfachste Möglichkeit, ein Elektroauto zu Hause zu laden, ist die Verwendung des Notladekabels in Verbindung mit einer herkömmlichen Haushaltssteckdose. Diese Methode erfordert keine spezielle Ausrüstung oder Installation, kann aber aufgrund der begrenzten Leistung der Steckdose (in der Regel etwa 2,3 kW, max. 3,6kW) recht langsam sein. Es ist wichtig zu beachten, dass nicht alle Steckdosen für das regelmäßige Laden von Elektroautos geeignet sind, da dies eine hohe Belastung für die Steckdose darstellt.

Mobile Ladestation

Eine mobile Ladestation, auch bekannt als In-Cable Control Box (ICCB), ist eine Art tragbare Wallbox. Sie kann an verschiedene Steckdosen angeschlossen werden (z.B. Haushalts-/Starkstromsteckdose) und bietet im Vergleich zu einer herkömmlichen Steckdose eine höhere Ladeleistung, erreicht jedoch in der Regel nicht die Leistung einer fest installierten Wallbox.

Wallbox

Eine Wallbox ist eine spezielle Ladestation, die zu Hause installiert wird und eine viel höhere Ladeleistung bietet als eine Haushaltssteckdose (typischerweise zwischen 11 kW und 22 kW, abhängig von der elektrischen Installation des Hauses). Über Wallboxen können Elektroautos deutlich schneller geladen werden als über eine Haushaltssteckdose. Diese bieten oft zusätzliche Funktionen, wie die Möglichkeit, das Laden zu bestimmten Zeiten zu planen oder den Ladevorgang über eine App zu überwachen. Die Wallbox ist die zukunftssicherste und beste Option, um den Dienstwagen zu Hause zu laden und abzurechnen. Sie ermöglicht außerdem die Integration einer PV-Anlage über ein Energiemanagement

System. Die Möglichkeit, in Zukunft bidirektional zu laden, stellt einen weiteren Vorteil dar. Fahrer sollten daher, sofern möglich, eine Wallbox für das Laden und Abrechnen ihres Dienstwagens installieren.

Eigentums- und Haftungsverhältnisse bei der Anschaffung einer Wallbox

Die Anschaffung einer Wallbox für das Heimladen von Dienstwagen kann entweder vom Unternehmen oder vom Mitarbeitende selbst vorgenommen werden. Jede Option hat spezifische Vor- und Nachteile, die sich auf die Eigentums- und Haftungsverhältnisse auswirken.

Anschaffung durch das Unternehmen

Wenn das Unternehmen die Wallbox anschafft, behält es in der Regel das Eigentum an der Wallbox. Dies bedeutet, dass das Unternehmen für die Installation, Wartung und Reparatur der Wallbox verantwortlich ist. Es kann auch für Schäden haftbar gemacht werden, die durch einen Defekt oder eine unsachgemäße Verwendung der Wallbox entstehen.

In der Praxis haben sich zwei Varianten für die Anschaffung der Wallbox bewährt:

1 Das Unternehmen überlässt die Anschaffung der Wallbox den Mitarbeitenden, sodass für das Unternehmen keine Haftungsrisiken entstehen. Bei dieser Variante ist es wichtig mit einem Mobilitätsdienstleister zusammenzuarbeiten, der eine hohe Flexibilität bei den Wallbox Modellen hat, damit der Mitarbeiter frei wählen kann. Die entstandenen Kosten können optional über die Reisekostenabrechnung erstattet werden.

2 Das Unternehmen kümmert sich um die Anschaffung und Installation der Wallbox und vermietet diese anschließend an den Mitarbeitende. In diesem Fall kann das Unternehmen bessere Vorgaben zum Wallbox-Modell machen, hat aber zusätzliche administrative Aufwände durch die Vermietung der Hardware.

1. Anschaffung durch das Unternehmen

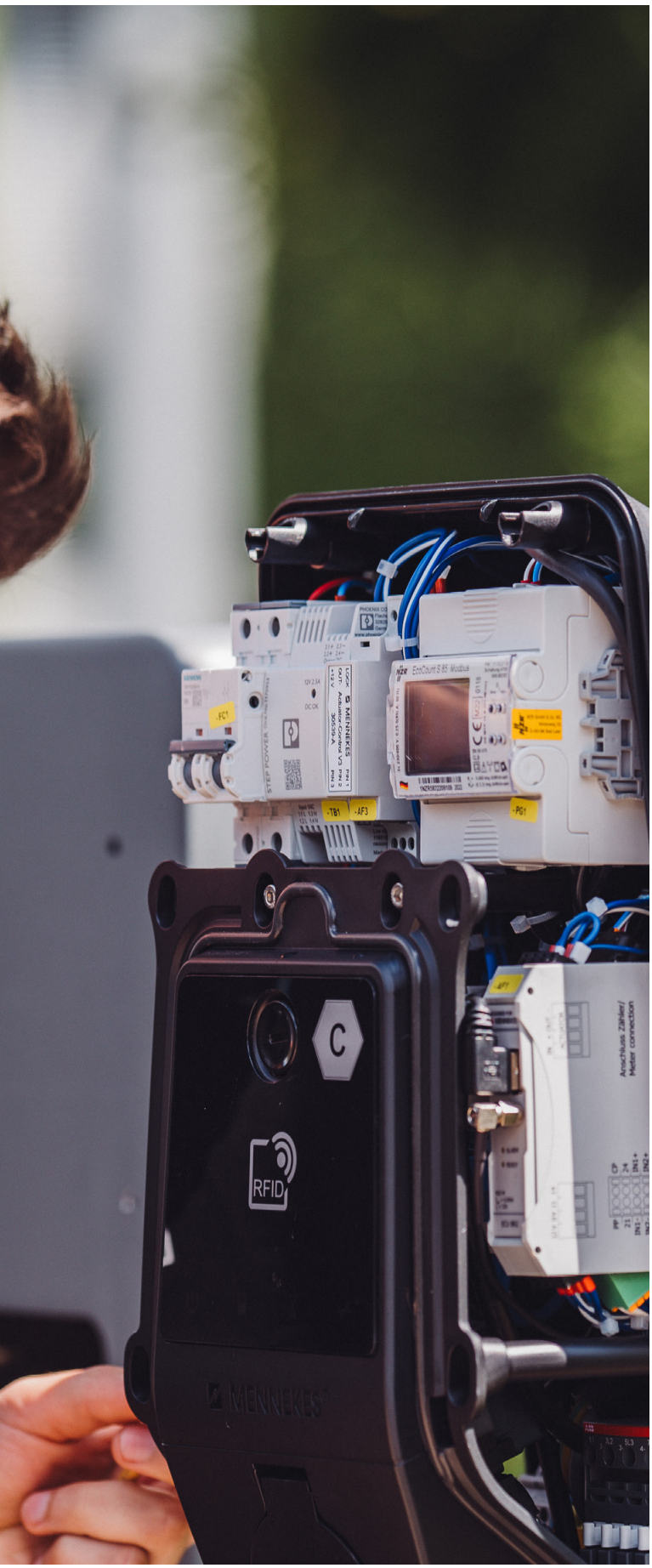
Ein Vorteil dieser Option ist, dass das Unternehmen die Kosten für die Anschaffung und Installation der Wallbox als Betriebsausgaben absetzen kann. Ein Nachteil ist jedoch, dass das Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Wallbox zu entfernen oder zu ersetzen, wenn der Mitarbeitende das Unternehmen verlässt oder umzieht.

2. Anschaffung durch Mitarbeitende

Wenn der Mitarbeitende die Wallbox anschafft, wird er in der Regel zum Eigentümer der Wallbox. Dies bedeutet, dass der Mitarbeitende für die Installation, Wartung und Reparatur der Wallbox verantwortlich ist und für eventuelle Schäden selbst haftet.

Ein Vorteil dieser Option ist, dass der Mitarbeitende die Wallbox bei einem Umzug oder einem Wechsel des Arbeitgebers behalten kann. Ein Nachteil ist jedoch, dass der Mitarbeitende die Kosten für die Anschaffung und Installation der Wallbox selbst tragen muss, obwohl möglicherweise Fördermittel oder Zuschüsse zur teilweisen Deckung dieser Kosten verfügbar sind.

Unabhängig von der Art der Anschaffung ist es wichtig, dass Unternehmen und Mitarbeitende vor der Anschaffung einer Wallbox, eine klare Vereinbarung über die Eigentums- und Haftungsverhältnisse treffen. Diese Vereinbarung sollte schriftlich festgehalten und von beiden Parteien unterzeichnet werden.



Nach der Festlegung der Eigentums- und Haftungsverhältnisse in der internen Unternehmensrichtlinie ist es an der Zeit, einen qualifizierten Dienstleister zu finden. Dieser Dienstleister sollte nicht nur für die Beschaffung und Integration der Wallbox zuständig sein, sondern auch die Installation und den gesamten Abrechnungsprozess bis hin zur automatisierten Abrechnung professionell betreuen.

Die Implementierung eines automatisierten Abrechnungsprozesses stellt eine Investition dar, die sich durch Effizienz und Wirtschaftlichkeit in jeder Hinsicht auszeichnet. Bei einem angenommenen Stundensatz von etwa 50 € und der Berücksichtigung des Aufwands, den Dienstwagenfahrer sowie HR- und Finanz Mitarbeitende für die manuelle Abrechnung betreiben, ergeben sich schnell monatliche Personalkosten von 100 bis 150 € je Abrechnung pro Dienstwagenfahrer. Für die automatisierte Auszahlung über einen Dienstleister ohne zusätzlichen internen Aufwand werden in der Regel nicht mehr als 15 - 20€ pro Monat pro Ladepunkt berechnet. Selbst bei kleineren Fuhrparks lohnt sich der Wechsel auf ein automatisiertes Abrechnungssystem demnach immer.

Auf was Sie bei der Auswahl Ihres Dienstleisters achten sollten, erklären wir Ihnen im Folgenden. Speziell die Auswahl der richtigen Wallbox für das Heimladen von Dienstwagen und die damit verbundene Abrechnung kann einige Besonderheiten und Herausforderungen mit sich bringen.

3 Grundlagen des Heimladens

Die Wallbox – Anforderungen und Installation für eine effiziente Zukunft

Die Auswahl der richtigen Wallbox für die Dienstwagenladung- und abrechnung im Heimbereich hängt von vielen verschiedenen individuellen Faktoren ab. Grob unterteilen lassen sich die Wallbox-Modelle auf dem Markt in drei Kategorien: Einfache Wallboxen ohne Schnittstelle, smarte Wallboxen und eichrechtskonformee Wallboxen.

Einfache Wallboxen

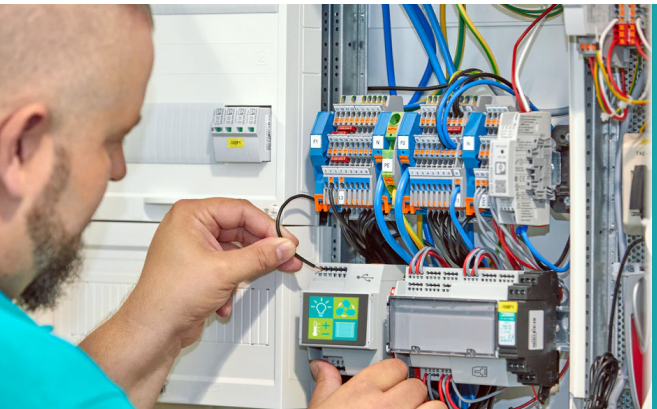
Die einfachen Wallboxen sind die kostengünstigsten Modelle. Sie haben keine direkte Möglichkeit zur Datenübertragung und bieten häufig lediglich die Ladefunktionalität. Durch die KfW-Förderung vor einigen Jahren sind diese Modelle weit verbreitet. Für die Abrechnung können diese Modelle mit den Dienstleistern am Markt nicht genutzt werden. Die einzige Möglichkeit diese Modelle abzurechnen, ist die Bestandswallboxintegration des Charge Repay Service.

Smarte Wallboxen

Die zweite Kategorie sind die smarten Wallboxen. Diese Modelle weisen eine OCPP-Schnittstelle zur Datenübertragung der Abrechnungsdaten auf, können allerdings aus rechtlichen Gründen nur zur Ladung mit einem Fahrzeug genutzt werden, da die Abrechnung ansonsten nicht eichrechtskonform ist. Um diese Wallboxen eichrechtskonform abzurechnen, ist eine Nachrüstung über den Charge Repay Service möglich.

Eichrechtskonforme Wallboxen

Die modernste und teuerste Kategorie der Wallboxen sind eichrechtskonforme Wallboxen. Diese Wallboxen sind speziell für die Abrechnung von Ladevorgängen von Dienstwagen entwickelt und zertifiziert. Im Vergleich zu den anderen beiden Kategorien sind diese allerdings im Heimbereich noch nicht weit verbreitet, da noch nicht alle Hersteller den Zertifizierungsprozess durchlaufen haben und die Wallboxen vergleichsweise teuer sind.



Wichtig für die Installation

Die Installation der Wallbox und/oder eines zusätzlichen Zählers darf ausschließlich von zertifizierten Elektrikerfachbetrieben durchgeführt und abgenommen werden.

4 Heimladen von Dienstwagen

Rechtliche Rahmenbedingungen und Besonderheiten bei der Abrechnung von Dienstwagen

Das Eichrecht ist ein treuer Begleiter auf dem Weg der Elektrifizierung. Neben der öffentlichen und halböffentlichen Abrechnung regelt es auch im Heimbereich die Messgenauigkeit von Ladeeinrichtungen und stellt sicher, dass Verbraucher fair und transparent abgerechnet werden.

Für die Überwachung der eichrechtskonformen Verwendung von Messgeräten, sind in Deutschland die jeweiligen Landeseichämter zuständig. Laut den geltenden Bestimmungen müssen geschäftlich verwendete Messwerte mit einem eichrechtskonformen Messgerät ermittelt werden. Ladestationen, die ausschließlich dem privaten Gebrauch dienen und nicht für die Abrechnung verwendet werden, unterliegen demnach in der Regel nicht den Eichvorschriften. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Nutzern und des abgegrenzten Anwendungsgebietes gibt es für den Heimbereich jedoch Sonderregelungen, die die eichrechtskonforme Abrechnung auch mit geringeren Anforderungen ermöglichen.

Für die Abrechnung im Heimbereich reicht unter folgenden Voraussetzungen ein EU konformitätsbewerteter Elektrizitätszähler (MID-Zähler) aus. Um diese Ausnahme zu nutzen, darf der Zähler ausschließlich die zur Ladung des Elektrofahrzeuges übertragene elektrische Energie erfassen, die Energie darf nur von einem Vertragspartner bezogen werden und der Zähler muss konformitätsbewertet oder gültig geeicht sein. Sollten diese Voraussetzungen erfüllt sein, können auch einfache Wallbox-Modelle mit MID-Zähler für die eichrechtskonforme Abrechnung verwendet werden. Sobald jedoch ein weiteres Fahrzeug, wie z.B. der Zweitwagen oder der Nachbar, an der Wallbox lädt, sind die Voraussetzungen für die eichrechtskonforme Abrechnung über den Zähler oder eine einfache Wallbox nicht mehr erfüllt.

Mit zunehmender Verbreitung von Elektroautos wird der Fall, dass mehrere Nutzer an einer Wallbox laden, deutlich zunehmen. Laut Rechtsprechung wäre dann eine eichrechtskonforme Wallbox nach Messgeräteart Nr. 6.8 (AGME) erforderlich. Verantwortlich für die rechtskonforme Nutzung ist der Ladepunktbetreiber, in diesem Fall die Privatperson bzw. der Dienstwagenfahrer.

Eichrechtskonforme Abrechnung für alle Wallbox-Modelle (herstellerunabhängig)

Der Charge Repay Service bietet Ihnen den Vorteil, dass wir durch ein patentiertes Retrofit-Verfahren eine eichrechtskonforme Abrechnung mit jeder Wallbox ermöglichen. Dabei kann zwischen verschiedenen Nutzern unterschieden werden und auch die eichrechtskonforme Abrechnung von mehreren Dienstwagen oder Privatfahrzeugen ist möglich. Die Nachrüstung ist außerdem deutlich kostengünstiger als die Neuanschaffung einer kostspieligen eichrechtskonformen Wallbox. Gerne können wir Ihnen weitere Einblicke und Details zu dieser Lösung in einem persönlichen Gespräch geben.

5 Abrechnung der Ladevorgänge

Integration und Abrechnung – Das Backend als Dreh- und Angelpunkt der Hausstromrückerstattung

Nachdem die Wallbox angeschafft und montiert wurde, muss diese in den operativen Betrieb überführt werden. Typischerweise wird die Wallbox dafür an ein Abrechnungsbackend angebunden.

Viele moderne Wallboxen werden direkt über eine integrierte SIM-Karte des Abrechnungsdienstleisters mit dem Backend verbunden. Ältere Wallboxen können bspw. mit der Charge Repay Zusatzhardware über WLAN, LAN oder SIM angebunden werden. Nachdem die Wallbox an das Backend angebunden wurde, werden die Ladevorgänge automatisiert übertragen und können im Anschluss abgerechnet werden. Das Backend für die Abrechnung besteht typischerweise aus einem Fahrer- und einem Fuhrparkmanager Modul. Der Fahrer kann durch die bereitgestellte App alle Ladevorgänge einsehen und die weiteren relevanten Daten, wie beispielsweise Kilometerstand oder Strompreis, eintragen.

Je nach Dienstleister werden die Ladevorgänge am Ende des Monats exportiert und in verschiedenen Dateiformaten zur Verfügung gestellt. Einige Dienstleister bieten darüber hinaus ein Full-Service Angebot an und nehmen auch die automatisierte Auszahlung der Ladevorgänge an die Dienstwagenfahrer vor. Im Folgenden listen wir einige wichtige Features auf, auf die Sie bei der Auswahl Ihres Dienstleisters achten sollten.

Charging Dashboard:

Alle Ladevorgänge sollten sowohl für den Dienstwagenfahrer als auch für den Fuhrparkmanager übersichtlich in einem Dashboard und einer (Web-)App aufgeführt werden. Dies dient der Nachvollziehbarkeit der Ladevorgänge und Rückerstattung während des operativen Betriebs und vereinfacht die Abrechnung.

Exportfunktion:

Innerhalb des Dashboards sollten die Fuhrparkmanager die Möglichkeit haben, die gesamten Ladevorgänge konsolidiert über alle Fahrer in verschiedene Dateiformate zu exportieren. Neben einer übersichtlichen PDF-Datei zur Ablage sind CSV-Dateien sinnvoll, die über die internen HR-Systeme automatisiert ausgelesen werden können. Sie sollten außerdem die Möglichkeit haben, die CSV-Datei zu ergänzen, um individuelle Datensätze hinzuzufügen.

Dienstwagen vs. Privatwagen:

Über die bereitgestellte App oder die Tank-/Ladekarte sollte die Möglichkeit bestehen, die Ladevorgänge zwischen unterschiedlichen Fahrzeugen zu unterscheiden und zuzuweisen. Die rechtskonforme Unterscheidung ist bei mehreren Fahrzeugen lediglich mit einem eichrechtskonformen Gesamtsystem möglich.

Plausibilitätsprüfung:

Die bisherige Eingabe des Kilometerstands beim Tankvorgang entfällt bei elektrischen Dienstwagen. Die damit verbundene Plausibilitätsprüfung wird demnach erschwert und sollte von den Dienstleistern abgedeckt werden. Eine kontinuierliche Kilometerstandserfassung über die Fahrer App sollte genau so Bestandteil sein, wie die Aktualisierung des Hausstromtarifs

Auszahlungsfunktion:

Um die Aufwände im Fuhrparkmanagement wirklich zu minimieren, ist es entscheidend, dass der Dienstleister auch die letztendliche Auszahlung der Ladevorgänge an den Fahrer übernimmt. Einige Dienstleister bieten lediglich den Export der Ladevorgänge an.

Onboarding Prozess:

Es ist von essenzieller Bedeutung, dass der Dienstleister einen nahtlosen und automatisierten Prozess bereitstellt, der es dem Fahrer ermöglicht, alle relevanten Fragen zu den Gegebenheiten vor Ort mühelos zu klären und den Bestell- sowie Installationsprozess automatisch zu durchlaufen. Der Aufwand für den Fuhrparkmanager und die manuelle Kommunikation zu den Fahrern wird dadurch minimiert und es wird sichergestellt, dass alle relevanten Informationen für die Installation und Abrechnung der Wallbox zur Verfügung stehen.

Eichrechtskonformität:

Achten Sie darauf, dass Ihr Dienstleister die Regelungen der Eichbehörden und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt zum Thema Eichrecht beachtet. Kurz gesagt bedarf es eines eichrechtskonformen Gesamtsystems, sofern (einmalig) mehr als ein Fahrzeug an der heimischen Wallbox lädt. Detaillierte Informationen zum Thema Eichrecht erhalten Sie in Kapitel vier.

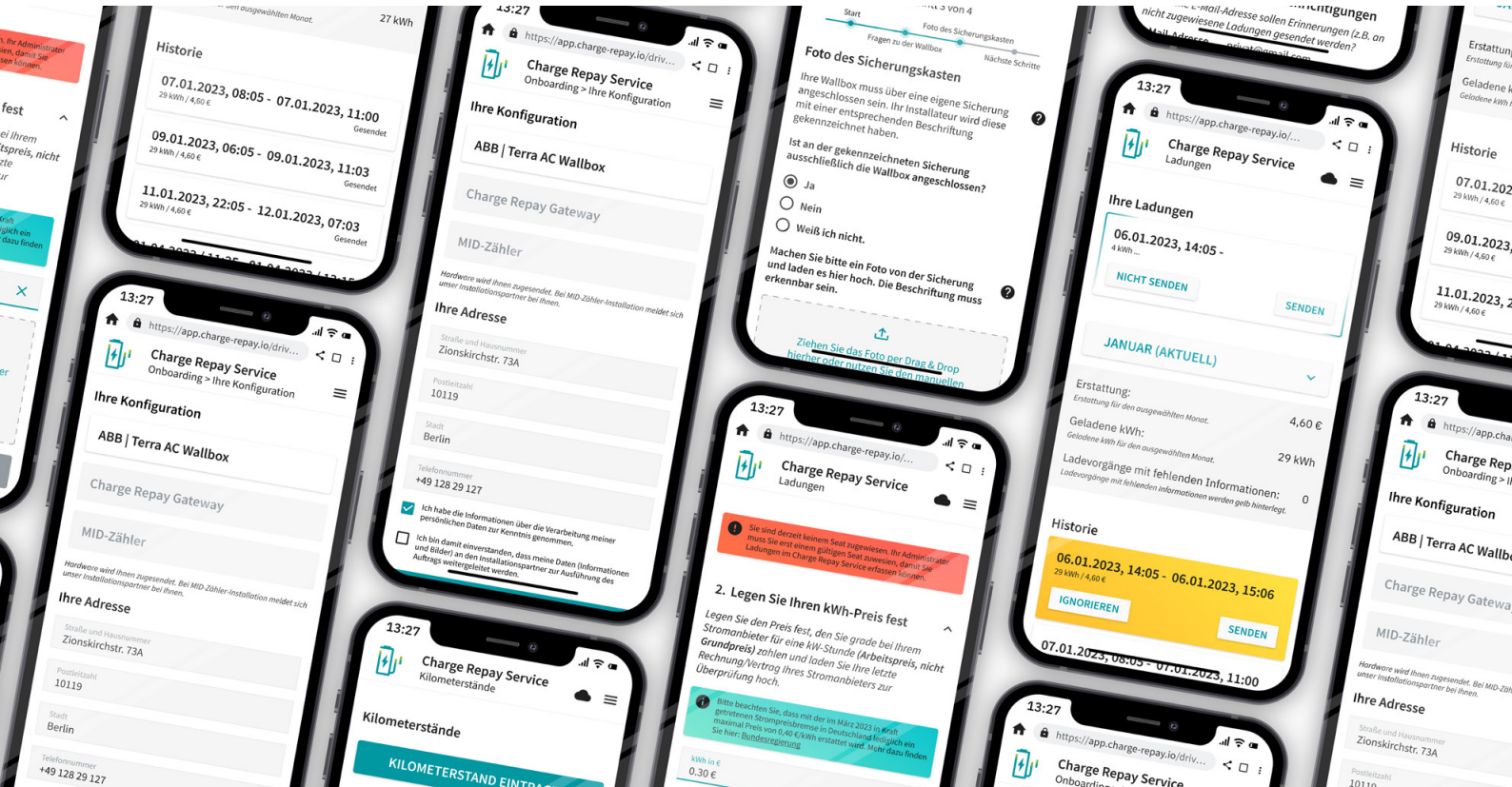
Fahrzeug Connectivity:

Ein zusätzliches Feature, welches für einen datenzentrierten Fuhrpark interessant sein kann, ist die API-Fahrzeug Connectivity und die damit verbundene Datenverfügbarkeit der Dienstwagen. Über die Fahrzeugschnittstelle werden die relevanten Fahrzeugdaten, wie Kilometerstand, Batteriezustand, Ladestatus etc. ausgelesen und dem Fuhrparkmanager beispielsweise zur TCO-Berechnung zur Verfügung gestellt.

6 Home Charging am Beispiel Phoenix Contact

Bewährt und Nutzerfreundlich

Auch das Fuhrparkmanagement von Phoenix Contact stand vor ca. 2 Jahren vor der Herausforderung die Ladevorgänge der elektrischen Dienstwagen im Heimbereich abzurechnen. Mit ca. 350 personengebundenen Fahrzeugen in Deutschland und über 25% BEV/HEV war der Aufwand der Abrechnung durch manuelle Belege und eigens erstellte Excel-Listen schon damals relativ hoch. Der BEV/HEV Anteil ist heute deutlich über 50%. Umso dankbarer ist Fuhrparkmanager Andreas Tappe, dass er sich durch den Charge Repay Service um die charge@home Abrechnung keine Gedanken machen muss. „Durch die Ladekarten ist die Abrechnung öffentlicher Ladevorgänge meistens kein Problem mehr. Die Abrechnung im Heimbereich hat uns durch die heterogene Wallbox-Landschaft jedoch vor große Herausforderungen gestellt. Viele unserer Kollegen und Kolleginnen hatten durch die KfW-Förderung bereits eine Wallbox installiert. Keiner unserer Dienstleister war in der Lage die verschiedenen Wallboxen anzubinden und abzurechnen. Wir sind froh, dass wir mit dem Charge Repay Service eine interne Lösung entwickelt haben, die diese Probleme für uns löst und die rechtssichere charge@home Abrechnung automatisiert übernimmt.“ sagt Andreas Tappe.



7 Charge Repay Service

Wie mit dem smarten E-Mobility Service die Abrechnung vereinfacht wird

In diesem Whitepaper wurden die verschiedenen Herausforderungen bei dem Thema charge@home behandelt. Durch die praxisnahe Entwicklung des Services gemeinsam mit dem Fuhrparkmanagement von Phoenix Contact, konnten die Probleme aufgedeckt und aktiv in die Entwicklung der Lösung mit einbezogen werden. Entwickelt wurde ein charge@home Service, der Fuhrparkmanager im Arbeitsalltag entlastet und Ihren Mitarbeitenden maximale Flexibilität bietet.

Flexible Wallbox Auswahl als Schlüssel

Der Charge Repay Service funktioniert mit jedem Wallbox Modell und hat dadurch ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Markt. Wie im oberen Teil bereits beschrieben, wird empfohlen, die Hardware-Beschaffung dem Mitarbeitenden zu überlassen. Diese Empfehlung ist mit starren Vorgaben für ein spezielles Wallbox Modell jedoch nicht realisierbar. Wenn der Mitarbeitende die Wallbox eigenständig anschafft, muss er auch die Flexibilität haben, ein Wallbox Modell zu wählen, welches zu seinen individuellen Gegebenheiten (EMS, Wechselrichter) vor Ort passt.

Mitarbeitendenwechsel, Kündigungen, Anbieterwechsel und weitere Fluktuationen werden auch in Zukunft dazu führen, dass proprietäre Systeme, die lediglich mit einem Backend zusammenarbeiten können, mit großem Aufwand und hohen Wechselkosten verbunden sind. Nicht umsonst wurde im öffentlichen Bereich ein Roaming-Netzwerk etabliert, um anbieterübergreifend abrechnen zu können. Auch im Heimbereich möchten wir diese Flexibilität ermöglichen.

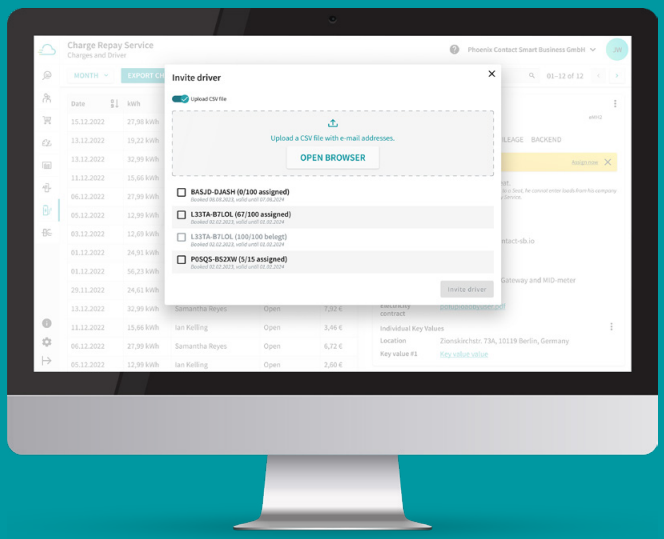
Rund um dieses Alleinstellungsmerkmal ist darüber hinaus ein Service entstanden, der von der Anbindung der Bestandswallbox oder der Installation der neuen Wallbox über den operativen Betrieb bis zur Auszahlung an die Fahrer den kompletten Prozess abdeckt. Durch die Integration von bestehenden Wallboxen sparen Sie nicht nur Kosten, sondern schonen auch Ressourcen, indem Sie funktionierende Hardware nicht verschrotten, sondern in die bestehende Abrechnungslösung integrieren.

Im Folgenden geben wir einen kleinen Einblick in unseren Service und die Funktionsweise. Bei Interesse an dem Charge Repay Service, bieten wir außerdem eine kostenlose und unverbindliche Testphase an, um zu prüfen ob die Lösung sowohl für Fahrer, als auch für Fuhrparkmanager eine zukunftsweisende Lösung für die charge@home Abrechnung sein kann.

Einblick in den Charge Repay Service:

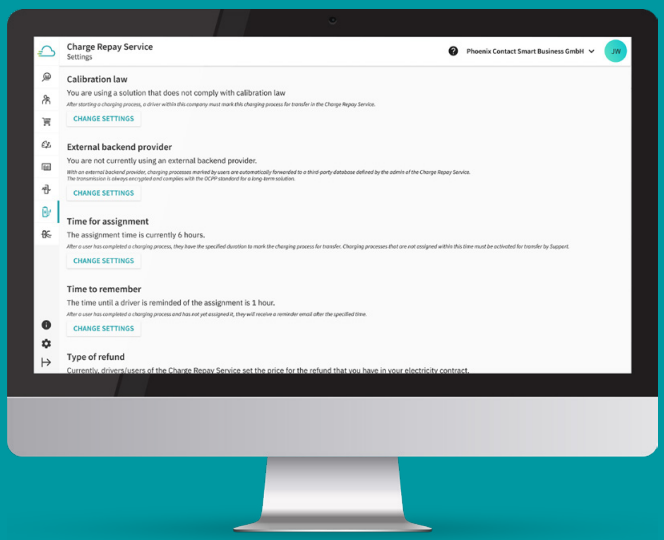
Admin Oberfläche Fuhrpark

In der Admin Oberfläche des Charge Repay Service können Sie den gesamten Prozess steuern. Nach der Einladung über die Plattform via Mail oder CSV durchlaufen die Fahrer den kompletten Onboarding Prozess bis zum ersten Ladevorgang eigenständig.



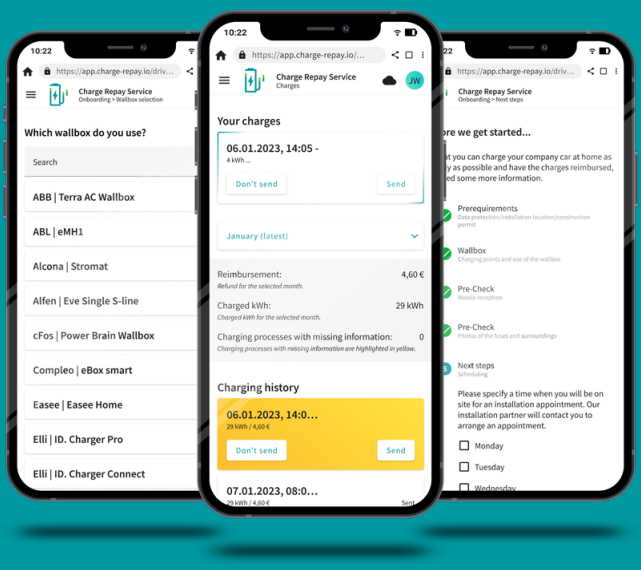
Individuelle Einstellungen

Auf der Plattform haben Sie die Möglichkeit, die Ladevorgänge aller Fahrer in verschiedenen Dateiformaten zu exportieren. Außerdem können Sie Ihre unternehmensweiten Einstellungen bzgl. Eingabe der Kilometerstände, Zuweisung der Ladevorgänge etc. nach Ihren Präferenzen individuell einstellen.



App Oberfläche für die Fahrer

Der gesamte Prozess von der Anbindung der Wallbox bis zum operativen Betrieb und der Auszahlung läuft für die Fahrer über die eigene Web-App. Dort werden alle relevanten Informationen, wie Stromvertrag, Kilometerstand und Fahrzeugschnittstelle hinterlegt. Der Fahrer hat jederzeit die Möglichkeit, Ladevorgänge und Rückerstattungen einzusehen.



8 Fazit

Unabhängig davon, für welche Lösung oder welchen Dienstleister Sie sich für Ihre charge@home Abrechnung entscheiden, können wir Ihnen aus eigener Erfahrung sagen, dass dieses Thema durch die individuellen Gegebenheiten eine gewisse Komplexität mit sich bringt und eine neue Herausforderung darstellt.

Wir würden in diesem Kontext generell empfehlen, mit einem erfahrenen Dienstleister zusammenzuarbeiten. Die Kosten und Aufwände, die durch die manuelle Abrechnung entstehen, gilt es zu vermeiden, vor allem weil diese mit der zunehmenden Elektrifizierung des Fuhrparks in Zukunft deutlich steigen werden.

UNSERE MISSION:

"Wir wollen Unternehmen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft unterstützen, indem wir den vollen Wert ihrer Daten und Technologien ausschöpfen."

Phoenix Contact Smart Business GmbH ist das Kompetenzzentrum von Phoenix Contact für Cloud-Services und Data Analytics für die Industrie.

Ein wachsendes Team von derzeit mehr als 30 Mitarbeitenden in Berlin, Bad Pyrmont und Indien entwickelt standardisierte und skalierbare Software-as-a-Service-Lösungen – sogenannte Smart Services – um kleine und mittelständische Unternehmen in die Lage zu versetzen, die Vorteile der Digitalisierung und des Industrial IoT voll auszuschöpfen. Phoenix Contact Smart Business GmbH entwickelt Cloud-Services für die gesamte Phoenix Contact Gruppe in den Bereichen Entwicklung, Betrieb und Vertrieb: Software-as-a-Service.

Das Ziel: Smartification made simple!

Die Kernkompetenzen von Phoenix Contact Smart Business: Cloud-Technologien, Datenanalyse, Software-Services

Cloud-basierte Services auf Basis von Industrial IoT-Technologien ermöglichen es Anwendern, sich einen Überblick über den Status ihrer Geräte und Anlagen zu verschaffen – von jedem Ort, zu jederzeit. Durch den Einsatz verschiedener Algorithmen zur Prognose, Optimierung und Analyse verwalten Anwender von Proficloud.io und Smart Services Betriebs- und Wartungsprozesse so effizient wie möglich. Dank Smart Services reduzieren sie durch Remote Monitoring Ausfallzeiten und optimieren (redundante, manuelle) Arbeitsabläufe.

Über Phoenix Contact

Phoenix Contact ist ein in Deutschland ansässiger, weltweit präsenter Marktführer. Unsere Gruppe steht für zukunftsweisende Komponenten, Systeme und Lösungen in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Automation. Ein globales Netzwerk in mehr als 100 Ländern und 17.600 Mitarbeiter sorgt für die Nähe zu unseren Kunden, die wir für besonders wichtig halten.

Kontakt

Cedric Culkowski

Business Development

cculkowski@phoenixcontact.com

Mobile: + 49 151 73079835

Phoenix Contact Smart Business GmbH

c/o Maschinenraum

Zionskirchstr. 73a

10119 Berlin

charge-repay@phoenixcontact-sb.io